

Urk. Lehmann 544**1763 November 18, Zweibrücken** (*Zweybrücken den 18. november 1763.*)

Schreiben des Friedrich Ludwig Exter: Exter leitet ein Päckchen aus Gotha an Philipp Wilhelm Ludwig Fladt nach Heidelberg weiter und entschuldigt sich dafür, dass dies mangels früherer Gelegenheit erst jetzt geschehe. Er nutzt den Anlass, um seine Ergebenheit Fladt gegenüber abermals zu beteuern und bedankt sich für die freundliche Aufnahme und die gewährte Unterstützung seitens Fladt bei seinem Aufenthalt in Heidelberg. Exter berichtet, dass Georg Christian Crollius weitere Teile des zweiten Bandes seiner ‚Origines Bipontini‘ habe drucken lassen. Fladt soll ihm bitte mitteilen, welche Stücke des zweiten Bandes er bereits besitze, so dass er (Exter) ihm die weiteren, noch fehlenden Teile schicken könne. Was die Arbeiten des älteren Crollius (Johann Philipp) angeht, so zweifelt Exter mittlerweile, ob jener sie noch zu Lebzeiten fertigstellen könne, denn er *verspricht immer die Continuation, und immer bleibt selbige aus*. Leider haben *gewisse unvermeidliche hindernisse* auch Exter abgehalten, weitere Teile seiner Pfälzer Münzsammlung drucken zu lassen. Jedoch konnte er die Ausarbeitung über die Münzen des Kurfürsten Johann Wilhelm voranbringen, die er bis zum nächsten Osterfest veröffentlichen will. Exter beschreibt unter den Prägungen des Kurfürsten eine Medaille, die anlässlich der Wiederherstellung des Rathauses nach der Zerstörung Heidelbergs entstand. Diese wurde jedoch in drei unterschiedlichen Gewichten geschlagen, deren jeweiliger Verwendungszweck ihm aber unklar sei. Er bittet daher Fladt um Unterstützung bei der Aufklärung. Darüber hinaus soll Fladt ihm mögliche Bauinschriften am Rathaus mitteilen, die er als ergänzende Illustrationen in seine Pfälzer Münzsammlung aufnehmen wolle. Bei einer zweiten Medaille, die Johann Wilhelm für den Baron Johann Friedrich von Schaesberg habe schlagen lassen, könne er Teile der Umschrift nicht auflösen und bittet wiederum um Hilfe, die Legende zu entziffern, damit seine Beschreibung nicht nur Stückwerk bleibe. Was die Sammlung der Schriften von Fladt angehe, so freue er (Exter) sich, dass er nunmehr bis auf eine alle beisammen habe. Es fehle ihm nur noch die ‚Ichnographia originum Francothalensium‘, die er (Fladt) ihm doch noch bitte zuschicken möge. Bezüglich der Numismatik hat Exter keine weiteren besonderen neuen Nachrichten mehr mitzuteilen, lediglich Hofrat David Samuel von Madai sitze an einer neuen Ausgabe von ‚Lilienthals Thaler-Cabinet‘ und der Sekretär Horstmann habe ihm von seiner Reise nach England einen englischen Taler mitgebracht, der Exter jedoch sehr enttäuschte, da es sich nicht um einen Silber-Taler handelte. Solche ließ der König nicht prägen, *wegen dem gar zu hohen Silber-Preis und wenigen proportion des Silbers gegen Gold*. Dies habe ihm allerdings bereits schon zuvor Hofrat Schläger aus Gotha mitgeteilt.

Beschreibung der Uk: Original; UB Heidelberg, Urk. Lehmann 544. – Papier; 18,3 × 22,0–22,5. – Minimale Bräunungen, vereinzelt beginnendes Durchschlagen der Tinte und vereinzelt beginnender Tintenfraß, Ränder vereinzelt leicht bestoßen, älterer Feuchtigkeitsschaden Seitenreklamanten, wenige Korrekturen und Ergänzungen durch den Schreiber; ohne Siegel. – Dt. – Zwei Doppelblätter. – Kanzleivermerke: –. – Rückvermerke: *Lehm. 544.*; Stempel der UB Heidelberg; S. 1: [moderne Zählung des Briefs:] 9); 18 November 1763. – Alte Signaturen: Vorderseite: N^o 85. – Kein Siegel.

Moderne Überlieferung: Drucke: –. – Regesten: –. – Literatur: –. – Abb.: –.

Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lehm544>

© Dr. Uli Steiger, Universitätsbibliothek Heidelberg 2013